



# M E D I E N

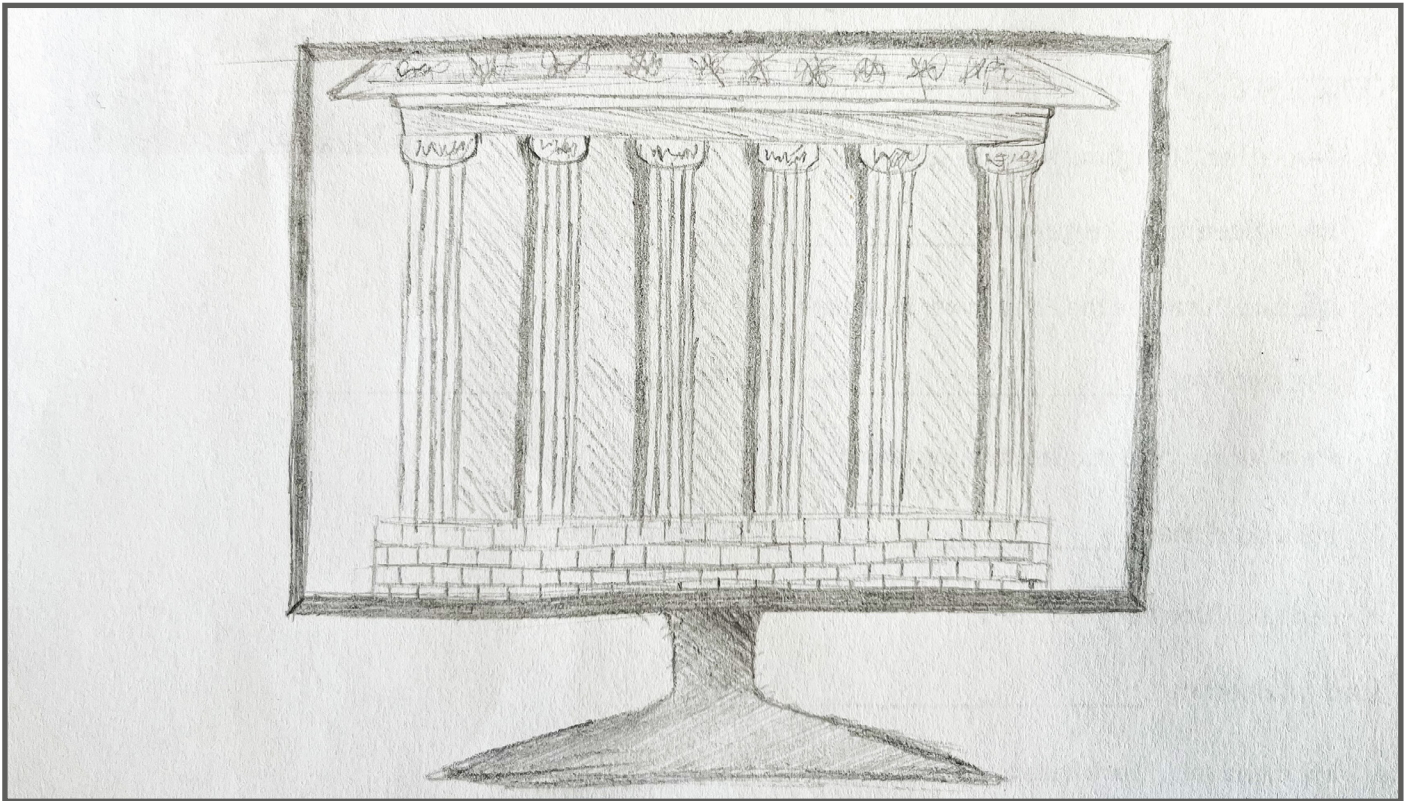
An illustration of a hand holding a smartphone. The hand is wearing a white and black striped sweater. The smartphone screen displays a 'Socials' folder with various social media icons including Instagram, TikTok, Snapchat, Spotify, Facebook, and others. The background is a light beige color.

Wie Medien uns prägen

Über Filterblasen, Verantwortung & Demokratie

# Demokratie und Medien

Lilli (16), Johanna (16), Linda (18), Amelie (16), Amelie (17), Paulina (18), Mario (17) und Tim (17)



**Medien informieren uns darüber, was in unserer Welt passiert.**

Medien spielen auch in der Politik eine große Rolle. Sie sind dazu da, über politische Ereignisse, Prozesse und Entscheidungen zu informieren, damit sich die Bürgerinnen und Bürger dann ihre eigene Meinung bilden können. Medien haben gewisse Funktionen, wie beispielsweise uns zu informieren; uns zu helfen, eigene Meinungen zu bilden; genauso aber auch zu kontrollieren, also über Missstände und Geschehnisse zu berichten und um einen gewissen Überblick über die Ereignisse eines Landes zu bekommen.



**Die Meinungsfreiheit** in einer Demokratie ist dazu sehr wichtig. Ein Mensch darf seine Meinung frei und öffentlich äußern und dabei auch kritisch sein, zum Beispiel darfst du sagen, dass dir ein Film nicht gefallen hat, aber man darf die Schauspieler beispielsweise nicht wegen ihrer Hautfarbe diskriminieren. Die Meinungsfreiheit braucht also auch Grenzen, die in einem Staat durch Regeln und Gesetze festgelegt werden. Man darf zum Beispiel nicht beleidigen, nicht verleumden und keinen Hass verbreiten, denn das ist keine Meinung. Auch im Internet kann man seine Meinung teilen und sich austauschen. Andere können dir antworten und ihre Meinung ebenfalls teilen. Doch man muss beachten, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist und man sollte deshalb nicht

glauben, seine Anonymität ausnutzen zu können, um Hass zu verbreiten.

**Auch die Pressefreiheit** ist ein wichtiger Bestandteil der Demokratie. Medien dürfen über Politik und gesellschaftliche Themen berichten. Es gibt jedoch Grenzen, zum Beispiel beim Schutz der Privatsphäre oder bei Verleumdung. Da Medien nicht immer über alles berichten können, wählen sie Themen nach Relevanz und Interesse aus. Auch Werbung spielt für Medienunternehmen eine Rolle, um sich zu finanzieren. Jede Zeitung hat außerdem eine Blattlinie, also eine politische oder weltanschauliche Ausrichtung. In einer Demokratie sind unterschiedliche Meinungen erlaubt und ich darf diese Meinung auch äußern, solange ich nicht gegen Gesetze verstoße.



# Wer lässt die Blase endlich platzen?

Sophia (16), Ikbal (18), Ivana (17), Lara (17), Sinah (16), Safeya (16), Lillian (17), Victoria (17) und Anna (17)



**Viele Informationen** – Informationen begleiten uns täglich in unserem Leben. Ob im Internet, zuhause auf der Couch oder in den Zeitungen: Der Einfluss der Medien ist überall. Doch wofür werden sie benötigt und wie werden wir genau dadurch beeinflusst?

Es ist essenziell, sich selbst – und auch andere – über die derzeitige Lage seines Landes und der ganzen Welt aufzuklären. Um sich eine eigene Meinung bilden zu können und sich dadurch darüber im Klaren zu sein, welche Auswirkung die Handlungen verschiedener Politikerinnen und Politiker oder anderer einflussreicher Persön-

lichkeiten auf das eigene Leben haben, braucht man verschiedene und neutrale Quellen. Doch welche Faktoren sind eigentlich ausschlaggebend, um eine vertrauenswürdige Quelle zu erkennen? Die 4W-Fragen können dabei eine Hilfe sein. Das Erste, was man beachten muss, ist, **wer** die Verfasserin oder der Verfasser des Artikels ist. Dies befindet sich für gewöhnlich im Impressum des Artikels. Es ist zum Beispiel entscheidend, ob es eine Privatperson oder ein Unternehmen ist. Jede und jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit. Das Nächste, das zu berücksichtigen ist, ist, **wie** die Informa-

tion wiedergegeben wird. Bilder, Sprache und vielseitige Meinungen sind dafür ausschlaggebend. Zusätzlich sollte man sich fragen, **warum** der Beitrag verfasst wurde und **was** die mögliche Intention dahinter war. Zuletzt spielt auch die Aktualität eines Artikels eine entscheidende Rolle.

Jedoch hat nicht jede und jeder denselben Zugriff, beziehungsweise dieselben Möglichkeiten, an die Informationen zu gelangen.

Es gibt, z. B. zur Neutralität verpflichtete, vom Staat mitfinanzierte Medien, wie den ORF in Österreich, um sich gut und ohne zusätzliche Kosten informieren zu können.

### Filterblasen

Die Digitalisierung spielt auch eine bedeutende Rolle in der Welt der Medien. Durch das Internet und die sozialen Medien mit ihren Algo-

rithmen hat sich die Informationsvermittlung sehr stark personalisiert. Man spricht dabei von Filterblasen (engl. filterbubbles). Sie sorgen dafür, dass Nutzerinnen und Nutzern die Informationen angezeigt werden, für die sie sich interessieren. Das führt unter anderem dazu, dass Nutzerinnen und Nutzer oft nur mit den Inhalten konfrontiert werden, die ihre eigene Meinung bestätigen.

Auch die Informationen einer Zeitung, der man vertraut, entsprechen nicht zu 100 % immer der Wahrheit, da es auch hier trotz des redaktionellen Prozesses in Ausnahmen zu Falschmeldungen kommen kann. Daher ist es umso wichtiger, nicht blind durch die Welt zu schreiten, sondern der Realität ins Gesicht zu blicken und sich mehrere Eindrücke einzuholen.



# Was Mut und Unterstützung im Netz bewirken können

Elena (16), Anna (17), Lea (16), Victor (17), Simon (16), Iana (17), Carmen (17), Amir (17) und Christopher (17)

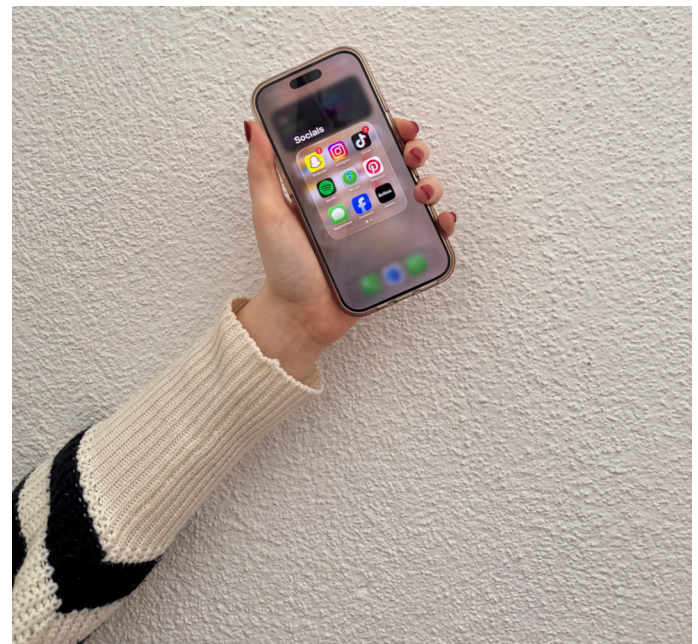
## Schaust auch Du bei Mobbing weg?

### Unrecht im Netz

Viele Menschen denken noch immer, das Internet sei ein Raum, der nicht ganz „real“ ist. Doch Beleidigungen, Drohungen oder Gerüchte im Netz, sind genauso verletzend wie Worte im echten Leben. Wer online angegriffen wird, leidet oft tagelang oder sogar monatelang darunter. Unrecht im Netz verschwindet nicht, wenn wir es ignorieren. Im Gegenteil: Wenn niemand widerspricht, fühlen sich Täter bestätigt. Ein typisches Beispiel ist Cyber-Mobbing in Klassenchats oder auf Social-Media-Plattformen. Wenn ein peinliches Foto ohne Erlaubnis geteilt wird und andere nur lachende Emojis posten oder still mitlesen, verstärken sie das Problem, auch ohne selbst etwas Beleidigendes zu schreiben. Das Schweigen der Mehrheit gibt dem Täter Macht.

### Mut online

Mut online sieht anders aus, als Mut im echten Leben, aber er ist genauso wichtig. Im Alltag bedeutet Zivilcourage vielleicht, auf dem Schulhof einzugreifen, wenn jemand gemobbt oder sogar getreten wird. Mut im Netz bedeutet zum Beispiel, einen Hasskommentar nicht einfach stehen zu lassen. Wenn unter einem Video jemand



wegen seiner Herkunft beleidigt wird, braucht es Menschen, die widersprechen und klarstellen: Rassismus oder Diskriminierung haben hier keinen Platz.

### Ein Kommentar hat viele Funktionen

Ein einzelner Kommentar kann verletzen, dies erleben viele Influencerinnen und Influencer, Schülerinnen und Schüler oder auch ganz „normale“ Nutzerinnen und Nutzer täglich. Hingegen zeigen Erfahrungen, dass unterstützende Nachrichten Betroffenen Kraft geben. Ein einfaches „Hör nicht darauf“ oder „Das stimmt nicht, wir stehen hinter dir“ kann viel bewirken. Ebenso wichtig ist es, problematische Inhalte zu

melden, anstatt sie weiterzubreiten oder zu ignorieren.

### Was Zivilcourage bedeutet

Zivilcourage beginnt dort, wo Schweigen bequem wäre. Es ist einfach, weiterzuscrollen, sich nicht einzumischen und wegzuschauen, wenn jemand im Netz Hass verbreitet. Doch jede und jeder von uns trägt Verantwortung für die Stimmung auf sozialen Netzwerken. Wenn sich mehr

Nutzerinnen und Nutzer für einen positiven und unterstützenden Umgang entscheiden, entsteht ein sogenannter Safe Space und ein Ort des Respekts.

Am Ende entscheidet nicht die Lautstärke der Täterinnen und Täter, sondern der Mut von denen, die widersprechen.



## Wenn eine Stimme den Anfang macht – Mut zur ersten Meinung

Meinungen sollen Aufmerksamkeit schaffen und Themen sichtbar machen, die sonst oft im Hintergrund bleiben. Häufig trauen sich viele Menschen nicht, ihre Haltung öffentlich zu zeigen, aus Angst vor Kritik oder Ablehnung. Doch sobald eine Person den ersten Schritt wagt, folgen andere. Es entsteht eine Kettenreaktion, bei der immer mehr Stimmen hörbar werden.

### Zwischen Zustimmung und Kritik

Wer etwas im Internet postet, kann nie sicher sein, wie darauf reagiert wird. Beiträge können gefeiert, aber auch stark kritisiert werden. Zusätzlich verbreiten sich Informationen in sozia-

len Medien schnell und manchmal verändern sie sich dabei. Das ist ein Effekt, der an „Stille Post“ erinnert. Dadurch bleibt oft unklar, was tatsächlich der Wahrheit entspricht.

### Kleine Schritte mit großer Wirkung

Trotz dieser Unsicherheit können kleine Handlungen viel bewirken: Eine Petition unterschreiben, spenden oder einen Beitrag teilen. Auch Influencerinnen und Influencer nutzen ihre Reichweite, um auf wichtige oder polarisierende Themen aufmerksam zu machen. Selbst negative Kommentare erhöhen oft die Sichtbarkeit eines Beitrags.



# Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:**  
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung:** Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.

**Online Werkstatt Medien**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)



Parlament  
Österreich

7AG, BGBRG Baden  
Frauengasse 3-5, 2500 Baden